



Für den Rückweg zum Barockgarten empfehlen wir den mit blauem Punkt markierten Wanderweg entlang der Müglitz (Max-Winkler-Weg) über Ploschwitz, den Markt in Dohna mit der Postmeilensäule, dann über den Schilfeichweg zurück zum Barockgarten Großsedlitz (ca. 8 Km). Die Tageswanderung erstreckt sich über ca. 14 km.



Mit dem günstigen **Kombi-Ticket** können Sie »Zwei auf einen Streich« besuchen!

Nachfolgende Sponsoren haben das Projekt Königsweg unterstützt:

Gemeinde Müglitztal



Förderverein Freundeskreis Barockgarten Großsedlitz e.V.



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtages beschlossenen Haushalts.



Layout: M. Camille, Karte: Sachsen-Kartografie



Zwei Perlen aus Sachsens Krone

Unternehmen Sie einen Ausflug vom Schloss Weenstein zum Barockgarten Großsedlitz über den Königsweg.

Wir laden ein zu einer Erlebniswanderung auf dem Königsweg vom königlichen Barockgarten Augusts des Starken in Großsedlitz zum Schloss König Johanns in Weesenstein.



Etwa 6 km liegen zwischen Großsedlitz und Weesenstein, die gleichermaßen Start oder Ziel sein können. Eine Krone ergänzt die vorhandene Beschilderung als markantes Wegzeichen und führt die Besucher über den Königsweg.



1. Barockgarten Großsedlitz

Der Traum Augusts des Starken von einem prunkvollen Schloss mit einer fürstlichen Gartenanlage wurde zwar nie vollendet, entstanden ist im 18. Jh. jedoch die größte und schönste barocke Gartenanlage Sachsens. In der Mitte der Parkachse befindet sich die Obere Orangerie (J. Ch. Knöffel). Besonders erwähnenswert ist die mit musizierenden Putten geschmückte Treppenanlage Pöppelmanns. Über Kaskaden führte eine Wasserleitung aus dem Müglitztal und speiste riesige Bassins. Prächtige Parterres, schattige Wege und Wasserspiele laden heute zum Wandeln im Grünen und Bewundern der Gartenplastiken und zahlreicher Zitruspflanzen ein. An der Westseite befindet sich das Friedrichschlösschen. Die besten Baumeister ihrer Zeit schufen die streng symmetrisch gestaltete französische Gartenanlage, die ihrem Ruf als »Sächsisches Versailles« alle Ehre macht und bis heute authentisch erhalten ist.

TIPP: Das Café Friedrichschlösschen lädt nach einem Parkrundgang zur Einkehr ein.



2. »Die Hohle«

Nach Verlassen der Ortslage Großsedlitz folgt man ein Stück der Straße, bis der Wegweiser unmittelbar an einer Unterführung den Abzweig nach Krebs anzeigt. Der Wanderer betritt »die Hohle«, einen romantischen Hohlweg. Sein Verlauf hat sich durch mechanischen Druck von Wagenrädern und die Beanspruchung durch Huf- und Lasttiere über Jahrhunderte verdichtet, wurde vom Regen ausgewaschen und in den umgebenden Grüngürtel eingeschnitten.

3. Ortschaft Krebs

Krebs ist eine alte Gutssiedlung, in der die Markgrafen von Meißen wie auch die Dohnaer Burggrafen Herrenrechte hatten. Von 1515 an waren die Bünaus hier die Gutsherren. Im Jahr 1832 stiftete die Gutsherrschaft die Schule (»Alte Sophieschule«) für die Kinder von Krebs und Meusegast. Das Rittergut wurde nach 1945 landwirtschaftlich genutzt. Besonders geeignet waren die Boden- und Klimaverhältnisse für den Hopfenanbau. Einige noch vorhandene Dreiseithöfe stehen mit ihren Giebeln zur Straße und werden von großen Bogentoren abgeschlossen.

4. Ortschaft Meusegast

Nach Querung der alten Dresden-Teplitzer-Poststraße und einem weiteren Straßentunnel steigt die Straße Richtung Meusegast an. Ein früheres Vorwerk gehörte von 1462 bis 1546 der Familie Körbitz, danach war der Besitz Teil der Weesensteiner Herrschaft. Die bäuerlichen Anwesen zeigen nur wenige Reste von Fachwerk, es dominiert die steinerne Ausfuchung.

5. Panoramaweg nach Weesenstein

Auf einem bequemen, breiten Wanderweg geht es über 3 km durch eine offene Landschaft von Meusegast nach Weesenstein. Rückwärtig sind die Tafelberge der Sächsischen Schweiz zu sehen, auf der rechten Seite geht der Blick ins Elbtal und zum Dresdner Fernsehturm.



6. Belvedere

Unmittelbar nach Betreten des Waldes (Aussicht mit Bank) stößt man auf die Grundmauern des ehemaligen Jagdschlösschens Belvedere. Es wurde in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts als barocker Bau mit eigener Gartenanlage errichtet. Nach dem 2. Weltkrieg wurde die Bausubstanz zum Abriss freigegeben, um Neubauernhöfe aufzubauen.

7. Aussichtspunkt »Kleine Bastei«

Ein besonderer Ausblick bietet sich etwa 500 m von dem Ziel, der Schlossanlage Weesenstein entfernt, von der sogenannten »Kleinen Bastei« ins Tal nach Falkenhain und Dohna (im Sommer leider vom Baumgrün überdeckt). Bergab geht es auf kurzem Weg über drei kleine Sandsteinbrücken zu Schloss und Parkanlage Weesenstein.

8. Schloss Weesenstein

Schloss Weesenstein ist ein besonderes Kleinod unter den sächsischen Schlössern. Anhand der authentischen Ausstattung mit prunkvollen Möbeln, Gemälden und Dekoration können die Besucher das Leben in den prinziplichen bzw. königlichen Wohnräumen nachempfinden und so manche Kuriosität kennenlernen. Daneben ist die 700-jährige Baugeschichte von einer Burg zum repräsentativen Wohnschloss bemerkenswert, da dem Felsporn folgend von oben nach unten an- und umgebaut wurde. Von ursprünglich zwei Gartenanlagen aus dem 18. Jh. ist ein wunderschöner Schlosspark mit Hecken, einem von Rabatten gesäumten

Rosengarten und durchflossen von der Müglitz erhalten geblieben. Schlossherren waren über mehrere Jahrhunderte die Herren von Bünau. Im 19. Jahrhundert war das Schloss das Lieblingsschloss König Johanns. Hier übersetzte er wesentliche Teile von Dante Alighieris »Göttlicher Komödie«.



Tipp: Einkehr im Schlosscafé Weesenstein mit schöner Terrasse